Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 9 (1901)

Heft: 16: "

Vereinsnachrichten: Kantonal-bernischer Hülfslehrertag in Langnau, Sonntag den 25.

August 1901

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So hand die brave Manne do, Die Megligfait is botte Und vom Herr Dofter zaige 3'10, Wie mir benah is sotte. Es dunkt mi drum, i mieß jett gschwind Im Rame vo uns alle De Herre wo im Borschtand sind E Dankeswort to schalle. Sie hand kai Mieh, kai Arbet gichent 's Samariterwese z'piläge, Doch glaubi, daß es sie nit reut, So ebbis bringt gwis Säge. Me het drum au, vo Affang a, E guete Stern gseh walte. Der Kurs het viel Tailnähmer g'ha Bo Junge und vo Alte. D' Frequenz, das miend Sie fälber gichtoh, Het gwis nit 3'winsche glosse, Benn ebber nit hett kenne foh, Set 's säther aim verdrosse.

Dit Jser sinmer gsi derbi,
I sag's mit guetem Gwisse,
Und Ihre Wunsch isch es jo gsi,
I'vermehre unser Wisse.

Natirlig fumts au recht druf a, Wer sone Kurs thuet laite, Drum g'hert jo d'Wahl vo some Ma Nit zue de Klainigkaite. Au do isch 's Glick gsi Ihne hold, Nit lang het duurt Ihr Kummer, Es het sich zaigt e Ma wie Gold In unserem Dokter Summer. Als Leiter hätte Sie, i wett, Rai Bessere fenne sinde, scat Bessere tenne sinde, I much drum hit, ganz bsunders nett, Däm Herr e Kränzli winde.
Scho d'Vorträg, das isch wirklig wohr, Sind lehrrich gsi und prächtig.
's isch alles gsi ganz Aug und Ohr, So ebbis packt halt mächtig.
D'r Herr Dokter het sich kai Moment Uf ebbis miesse bsinne. Uf ebbis mieffe bfinne, Die Sach isch gloffe bis ans End, Me merkt, 's kunnt halt von inne. Si Art isch aisach, dittig, klar, Scheen g'ordnet sind d'Gedanke. Im Name vo der ganze Schar Thue d'Vorträg i verdanke Doch nit nur in der Theorie, In der Praxis gar nit minder Zeigt unsere Lehrer Energie. G'jait het er, wie zue Kinder: "Jest wird nit gichwätzt und wird nit glacht, 's git do nit luschtig z'finde, Und wer nur no e Migli macht, Dem thuet me 's Mul verbinde." Do simmer pletig ruchig gfi, Me hätt is fenne moole,

Mer hand is mieße, i gichtand's i, Vom Schräcke z'erscht erhoole. Doch gar bald isch is d'Isicht ko, Daß die Art isch ganz richtig, Daß Disziptin much herrsche do, D' Sach isch jo au recht wichtig. Bi der erichte Übig hämmer g'merkt, Der Kurs isch tal Bisite, Und händ an unserm Lehrer g'ehrt Die schinbar rachi Site. D'r Herr Dotter het mit viel Gedutd Uns g'lehrt Berband az'lege, Ihn trifft drum au ganz gwis fai Schuld, Er braucht sich nit ufz'rege, Wenn mir us lutter Angst am End Hit bim Craminiere 's Verbandzig läg in d'Händ gno händ, So ebbits fa passiere.
Doch glaubi, wenn es ernschtlig gilt Sim Rächschte Lindrig z'bringe, Jich sees von is herzlich g'willt, So schnell me fa, biz'schpringe.
Und übrigens hänn mir's jo guet, Zue däm wo mir miend mache Bruchts eigetlig fai Seldemuet, Im Grund find's simpli Sache. Wenn ebber fallt und sich verletzt, Sich schniedt und so witer, So heißt's: "Jest schnell si Kraft igsetzt," 's isch Pflicht vom Samariter. Doch much me in sim Ifer jo Nit d'Hamptsach gar vergesse Und schnell e Dotter hole lo, Ericht da fa d'Gfohr ermesse. Wenn's länger go sott, bis ain kunnt, Wil er wit eweg thuet wohne, So macht me e Verband uf d'Wund, Mit der Verbandpatrone. Die much me also bi sich ha, '3 ghert zuem e Samariter, Me much nit welle spare dra, Me fennt's bereue bitter. Im Kranke sorgt me guet fir Ruch, is nugt nit, wenn vieli brichte. Das isch ungfähr, was mir miend thue, Der Arzt wird S'Witer richte. I wißt z'verzelle no gar viel, Doch 's thuet's jett fir hit z'Obe. Im Nede, halte Maß und Ziel Isch allizit nur z'lobe. Zuem Schluß mecht ich, es g'hört sich so, D'r Vorschtand hoch to läbe, llud selbstverständlich isch es jo, Unfere Dofter au dernäbe. Sie leben hoch, hoch, hoch!

Schaffhausen, 14. April 1901.

Emma Näf=Bader.



Kantonal-bernischer Külfslehrertag in Langnau, Sonntag den 25. August 1901.

Pormittags 10½ Uhr: Hihung im Hotel "Bahnhof". Traktanden:

1. Appell.

2. Bestimmung des nächstjährigen Versammlungsortes.

3. Untrag betreffend festere Organisation der kantonal-bernischen Hülfslehrer-Bereinigung.

4. Unborhergesehenes.

Pormittags 111/4 Uhr: Übung.

(Die Supposition wird vom Leitenden, Grn. Dr. Mürset, erft beim Beginn berselben befannt gegeben.)

Mittags 1 Uhr: Gemeinsames Plittagesten (à 2 Fr. 50 ohne Wein) im Hotel "Bahnhof".

Nach dem Mittageffen: Gemütliche Bereinigung.

Obiges Programm nebst Anmeldeschein ist den Vereinsvorständen zu handen ihrer Hilfslehrer und Übungsleiter zugestellt worden. Zahlreiche Beteiligung sowohl der Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen ist zu erwarten, umsomehr da als Leiter der Ubung unser verehrter Hr. Dr. Mürset gewonnen werden konnte. Nach ernster, fruchtbringender Arbeit soll auch die Gemütlichkeit zu ihrem Nechte kommen. Für gutes, preisswürdiges Mittagessen dürgt der Ruf des Emmenthales, und im Liede heißt es: "Niene geit's so schön u lustig" 2c.

Die Anmelbungen find bis 20. August nächsthin an den Präfidenten des Samaritervereins Bern,

grn. 3b. Sorni, eidgen. Sanitätsmagazin, einzusenden.



Vermischtes.

Dr. Klenke gibt in seinen biätischen Borschriften Angaben über die Berdanlichkeit der Speisen, welche hier ebenfalls Platz finden mögen. Die von genanntem Forscher aufgestellte Stala ist etwa folgende: Zum Berdanen bedürfen:

1 Stunde: Befochter Reis.

1½ Stunde: Geschlagene Gier, Gerstensuppe, gebratenes Wildpret, Obst als Mus gekocht, gekochte Forelle, Spinat, Spargel, Sellerie, Hirn, gekochter Sago, Gerstenbrei, Hafergrüße.

2 Stunden: Bekochte Mild, robes Gi, gekochte Berfte 2c.

21/2 Stunden: Rohe Milch, Truthahn, gebratene wilde Gans, gekochtes Sanerfleisch, gebratenes Spanferkel, geröftete Kartoffeln, in den Hülsen gekochte Bohnen, Erbsen 2c.

23 4 Stunden: Budding von Giern und Milch, Auftern, Buhnerfritaffee, geröftetes

Rindefilet.

- 3 Stunden: Rober Schinken, geschmorrtes Hammelfleisch, gekochte Mohrrüben, frühe Salate, Kohl.
- $3^{1}/_{2}$ Stunden: Gebratenes Schweinefleisch, harte Eier, gekochtes Rindfleisch, Butterbrot mit Kaffee.
- 4 Stunden: Gekochtes und gebratenes Hausgeflügel, Hammelbraten, Kalbsbraten, trockenes Brot mit Raffee.

41/4 Stunden: Schweinefleisch mit Bemufe, wildes Beflügel.

- 41/2 Stunden: Getochtes Hammelfleisch, gefalzenes Botelfleisch und Sauertohl.
- 5 Stunden: Bebratene Rauchwurft, altes hammelfleisch gebraten, Steinobst, Bilge, Muffe.

6 Stunden: Altes Botelfleisch, gebratene fette Aale, gebratene Neunangen.

Fett, Dl und Säure zu den Speisen erschweren die Berdanung, mährend diese durch Reizmittel, wie Salz in zulässigen Grenzen, Gewürze, Rettig zc. entschieden befördert wird. Freilich die individuellen Differenzen kommen auch hier in Betracht und nie darf vergessen werden, daß dieselbe Speise von dem einen auf Grund seines subjektiven Empfindens als schwerverdaulich bezeichnet werden kann, welche der andere für leichtverdaulich erklärt.

Der Shleppe ist als Verbreiterin der Lugentuberkulose im Aurort Meran bereits der Arieg erklärt worden. Auf allen Spazierwegen und Straßen sind dort Taseln augebracht mit der Aufschrift: "Auf allen Promenaden und Straßen ist das Schleppen der Kleider verboten!" Zuwiderhandelnde Damen werden vom Aufsichtspersonal ohne Nachsicht beaustandet. Ein solches Verbot dürfte nicht bloß in Aurorten, sondern auch in allen Städten, wo diese Thorbeit Platz zu greisen droht, im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege erlassen werden.

- ANZEIGEN. SOF-

Zusammenleghare Tragbahren (eidgen. Modell) [H-362-Y] 1

liefert Fr. Grogg, Bagenfabrikant, Langenthal.